

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich. Man habe mit Hilfe der herzoglichen Räte eine Protestation gegen die überstürzten Reformanordnungen des NvK abgefasst. Sie bitten den Herzog, ihren Vogt und Landesherrn, um Unterstützung. Falls der Herzog glaube, dass seine Stellung als Vogt nicht eindeutig belegt sei, so wolle die Abtei gerne eine bessere Grundlage schaffen. Sie bitten den Herzog ferner um seine Hilfe im Streit mit der Gemeinde Enneberg, da NvK dort auch die weltliche Herrschaft beanspruche.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 90f.

Erw.: Jäger, Regesten II 7; Jäger, Streit I 68; Hallauer, Visitation des NvK 108; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173 (fälschlich mit Hinweis auf INNSBRUCK, TLA, U I 9523, S. unten Nr. 2860); W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 644.

Nachdem kürzlich Jörg Ragant<sup>1)</sup> mit den herzoglichen Räten wegen der überstürzten Reformandrobungen des NvK verhandelt habe<sup>2)</sup>, habe man jetzt auf den Rat gelehrter Männer hin<sup>3)</sup> ein Notariatsinstrument mit einer Protestation<sup>4)</sup> gegen die Forderungen des Kardinals aufsetzen lassen. Man habe den herzoglichen Räten eine Abschrift zugestellt. Sie bitten den Herzog, das Kloster zu schirmen und an NvK zu schreiben, damit er der sachen aienen geraumten, 5 ganczen, volchomen aufslach tu. Würde NvK das wiederum ablehnen, wolle man mit Zustimmung des Herzogs gegen die Maßnahmen des Bischofs appellieren, als dan andre kloster tun und getann habenn, di er nit so hert westwärt oder alzo uber eylt hat. Dabei hofften sie auf Unterstützung des Herzogs, der bisber, so wie seine Vorfahren, die Abtei geschirmt habe. Wâr auch sach, daz ewr gnad oder ewr gnaden râtte bedewchte, daz ewr gnad der vogtey unsers goczhaus auff pestendichait nicht versorgt wârenn, darumb wellenn wir ewr gnad gern 10 nach dem pestenn versorgenn. Darauff uns ewr gnad auf solich unser zimlich erberg erbieter wolt hanthabenn und schirmen muge.<sup>5)</sup>

In dem Rechtsstreit mit den Ennebergern habe NvK sich der Gemeinde angenommen und dem Kloster jede Zuständigkeit abgesprochen.<sup>6)</sup> Der Herzog möge dafür sorgen, dass der für den 24. Juni angesetzte Rechtstag stattfinden werde.<sup>7)</sup> Sollte der Herzog mit den Vorschlägen des Klosters nicht einverstanden sein, so wären wir verlasszen und musten in 15 den zeitlichenn tun, waz uns(er) herr der cardinal wolt als in den gaistlichenn, und wurd wir unser goczhaus da durch solche swäre pänn und pen gancz von ewren gnaden gedrunge, wie gar swâr unnd hart unnd daz wâr, unnd mochten uns solchs durch uns nicht aufenthalten, und ob wir darzu alles unser vermügen täten, so möchte doch unser her der cardinal fürnemen, wir waren in solich pänn und pen gefallen.

20 Aber sie würden ihre ganze Hoffnung auf den Herzog setzen und bitten diesen flehentlich, sich diese Bitten zu Herzen zu nehmen und das Kloster zu schirmen und zu retten und sich nicht von NvK bestimmen zu lassen. Sie bitten den Herzog um eine Antwort.

1) Zu diesem s.o. Nr. 2498 Anm. 5.

2) S.o. Nr. 2612 (1452 V 30).

3) Seit Ende Mai wurde die Abtei auch beraten von Johann von Westernach, Propst zu Stuttgart, einem Vetter der Äbtissin. S. Nr. 2612.

4) Nr. 2632 (1452 VI 8).

5) Die offizielle Bestellung Hz. Sigismunds als Vogt von Sonnenburg erfolgte erst 1452 Oktober 14 (s. Nr. 2860). Dennoch bezeichnete die Äbtissin den Hz. schon vorher als Vogt; s. etwa Nr. 2477 Z. 2, Nr. 2686 Z. 5f. Auch NvK erkannte Hz. Sigismund schon vorher als Vogt an; s.u. Nr. 2757 Z. 16f.

6) S.o. Nr. 2559.

7) S.o. Nr. 2585.